



Stadt Kitzbühel

In dieser Ausgabe Sonderbeilage:
Traditionsvereine Kitzbühel
Teil 11

Jahrgang 13/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2009

Vor hundert Jahren wurde der Kitzbüheler Kindergarten eröffnet

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Am Nikolaustag wird die Institution Kindergarten in der Stadt hundert Jahre alt. Das ist Anlass für einen Rückblick auf die ungewöhnliche Gründungsgeschichte und die Entwicklung in den ersten Jahrzehnten.

Im Dezember 1909 wurde in Kitzbühel – Stadt ein Kindergarten errichtet. Die Notwendigkeit war sicher schon seit Jahren gegeben, aber die Suche nach einem geeigneten Platz und einer Fachkraft gestaltete sich schwierig. Der Kindergarten wurde nicht von der Stadt, sondern als „Privatunternehmen“ unter kirchlicher Führung gegründet

Die Vorarbeiten leitete **Stadtkooperator Maximus Ringelschwendtner** (1873 – 1950), der von 1904 bis 1913 in Kitzbühel wirkte. Er hatte sich mit **Koop. Simon Viehauser** schon das Hauptverdienst am Zustandekommen des „Katholischen Vereinshauses“ (ab 1946 „Kölpinghaus“) erworben. Er gewann zuerst die **Kongregation der Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul**, die in Kitzbühel schon lange den Haus- und Krankendienst im Bürgerspital und im „Armenhaus“ der Landgemeinde führte und seit 1874 das Waisenhaus „Maria Hilf“ besaß, vorübergehend auch Lehre-



Das Marienheim wurde vom Orden der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul 1875 erbaut und zunächst als Waisenhaus geführt. Seit 1909 beherbergt es auch den Kindergarten, den der Orden bis 1995 führte. 1996 erwarb die Stadt Kitzbühel von der Kongregation das Gebäude. Der Kindergarten ist seit dem eine städtische Einrichtung. Der Anbau stammt aus dem Jahr 2003 und beherbergt den Vortragsaal der Musikschule.

rinnen für die Volksschule stellte und kurzzeitig sogar eine Privatschule unterhielt. Sie stellte nicht nur Räume im „Waisenhaus“ zur Verfügung, sondern verfügte mit einer geprüften Kindergärtnerin auch über die erforderliche pädagogische Leiterin. Die wirtschaftliche Organisation übernahm der im karitativen Bereich schon bewährte **St. Vinzenz-Verein**. Die Leitung des Kinderheimes hatte nominell als Vereinsvorsitzender **Stadtpfarrer Karl Egger**, der 1900 die Pfarre übernommen hatte, die er bis 1930 unter höchster allgemeiner Wertschätzung führte.

Es war vermutlich alles vorbereitet, als man mit dem Vorhaben an die Öffentlichkeit ging. Dafür wählte man den Weg über den Gemeindeausschuss. Bei der Behandlung des Subventionsansuchens zeigte sich, dass die „Geheimniskrämerei“ ihre Gründe hatte. Wie viele Vorhaben – damals und immer noch – wurde es durch die ideologischen Brille gesehen, so dass die Rathausmehrheit insofern dagegen Stellung bezog, als sie allerlei Bedenken durch einen Bildungsfachmann vorbrachte, mit dem immer bewährten Mittel eines Unterausschusses die Eröff-

nung verzögern und „ihre“ Vorstellung von Kindergarten verwirklichen wollte.

Bei der Gemeindeausschuss-sitzung am 30. Oktober 1909 lag ein Ansuchen des St. Vinzenz-Vereines um einen Beitrag von 300 Kronen zur Errichtung eines Kindergartens im hiesigen Waisenhaus vor. Im Protokoll ist die Behandlung des Tagesordnungspunktes so vermerkt:

*Gemeindeausschuss **Franz Walde** tritt diesem Ansuchen vom pädagogischen Standpunkt entgegen, nachdem einerseits das Waisenhaus infolge seiner schattigen Lage und der unzureichenden Fortsetzung auf Seite 2*





Fortsetzung von Seite 1
Lokalitäten für einen Kindergarten absolut ungeeignet ist, und andererseits die Verwendung einer tüchtigen, geprüften Kindergärtnerin sehr stark angezweifelt werden muss; er stellt den Antrag, die Stadtgemeinde Kitzbühel wolle ehestens selbst zur Errichtung eines Kindergartens schreiten und die nötigen Vorarbeiten in die Hand nehmen.

Gemeindevorstand **Carl Planer** verfiel dem Ansuchen des St. Vinzenz-Vereins und beantragt eine derzeitige, einmalige Unterstützung von 100 Kronen.

Der Vorsitzende, **Bürgermeister Franz Reisch**, schließt sich den Ausführungen des Herrn Walde an und stellt einen Ergänzungsantrag auf Wahl eines Komitees. In dasselbe werden vorgeschlagen: **Franz Walde, Hans Hirnsberger** und **Dr. Josef Spielberger**.

Es wird zur Abstimmung geschritten, der Antrag Planer abgewiesen und der Antrag Walde mit dem Ergänzungsantrag Reisch angenommen. Der parteipolitische Hintergrund war deutlich zu erkennen. Die Deutsch-Freiheitlichen hatten eine absolute Mehrheit und stimmten gegen den Antrag, die „Wirtschaftspartei“, in der das christlich-soziale Element dominierte, unterlag. Alle vorgeschlagenen Komiteemitglieder stellte die Mehrheitsfraktion.

In der Zeitung „Kitzbüheler Bote“ stand über die Sitzung in möglichst unauffälliger Form am 7. November 1909 zu lesen:

Der St. Vinzenz-Verein ersucht um Unterstützung zur Gründung eines Kindergartens im Waisenhaus. Der Vorsitzende gibt der Überzeugung Ausdruck, dass ein Kindergarten notwendig sei, jedoch sei diese Sache von einem anderen Standpunkte



Das Bild oben zeigt den 1. Jahrgang des Kindergartens 1909/1910 mit Guiletta Gräfin von Lamberg und den Schwestern Regis (links) und Emmerana. Die Namen der Kinder sind (so weit bekannt) in der Stadtzeitung von Oktober 2005 nachzulesen. Das untere Bild zeigt die Kinder des Jubiläumsjahrganges mit Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer (2. v. l.) sowie der Kindergartenleiterin Christine Kreuz (l.) und die Mitarbeiterinnen Andrea Lackner, Tina Wendling, Ingrid Walch und Bettina Salvenmoser.

aus ins Leben zu rufen, da bei der Schaffung eines Kindergartens unter obigen Auspizien darauf zu schließen sei, dass selbe zu einseitig gehandhabt werde und vor allem das Objekt Waisenhaus ganz ungeeignet dazu sei. Schulleiter Walde erstattete als Fachmann diesbezüglich in sachlicher Form ein Referat.

Nach eingehender Debatte wurde der Antrag Planer, das Ansuchen des St. Vinzenz-Vereines in der Weise zu unterstützen, dass ein derzeitiger Betrag von 100 Kronen festgesetzt werde, abgelehnt; der Antrag des Schulleiters Walde, die Stadtgemeinde möge dahin wirken, dass so bald als möglich an die Errichtung eines Kindergartens

geschritten werde, angenommen.

Zur Ergänzung des Antrages des Gemeindevorstandes Walde ersucht der Vorsitzende, einige Herren, welche die Sache sofort in die Hand nehmen, zu bestimmen. Gewählt wurden die Herren Schulleiter Walde, Hans Hirnsberger und Dr. Josef Spielberger.



Der „*Tiroler Grenzbote*“ in Kufstein, der regelmäßig aus Kitzbühel informierte, übersah in seiner Berichterstattung am 10. November 1909 das Vorhaben des St. Vinzenz-Vereins total und schrieb:

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Antrag des Schulleiters Walde, die Stadtgemeinde möge dahin wirken, dass so bald als möglich an die Errichtung eines Kindergartens gesritten werden, angenommen. Es wurde ein eigener Ausschuss gewählt mit den Herren Schulleiter Franz Walde, Hans Hirnsberger und Dr. Josef Spielberger.

In der Folge findet sich kein Hinweis auf die Tätigkeit und das Ergebnis des Komitees.

Allerdings meldete sich Schulleiter Walde nach der Berichterstattung in anderen Zeitungen dort zu Wort. Er musste eingestehen, dass die Anstellung einer befähigten Kindergärtnerin und die vorbeugende Abqualifizierung ihrer Tätigkeit nicht in seine Aufgabenbereiche fallen. Als Gegner eines Kindergartens wollte er auch nicht dastehen. Unverständlich blieb die Befürchtung des Pädagogen, dass das nächst dem neuen (vorbildlichen) Schulbau gelegene „Waisenhaus“ wegen der schattigen Lage ungeeignet sei.

Das Thema „Kindergarten“ bzw. ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung beschäftigte in den nächsten Jahren den Gemeindeausschuss überhaupt nicht.

Nicht einmal eineinhalb Monate nach der Ablehnung der Unterstützung durch die Stadt wurde der Kindergarten am Nikolaustag, 6. Dezember 1909, eröffnet. Die **Kindergartenschwester Regis** konnte 30 Kinder einschreiben, die Zahl wuchs

in den nächsten Wochen rasch an, im Sommer 1910 waren schon 60 Kinder zu betreuen, dafür wurde eine zweite Schwester der Kongregation zur Verfügung gestellt.

Das Zustandekommen in so kurzer Zeit dankte man der Tatkraft von Kooperator Ringelschwendtner, der als Präses des Katholischen Arbeitervereins sogar die Spende eines Pianos möglich machte. Pfarrer Egger nahm sich zweimal wöchentlich für eine kurze Katechese und für das gemeinsame Spiel mit den Kindern Zeit.

Ein Glücksfall war es wohl, dass **Gräfin Giulietta Lamberg, geb. Contessa Brunetti** (1857 – 1941), Gattin des **Reichsgrafen Hugo Anton Lamberg**, sich als Protektorin zur Verfügung stellte. Sie besuchte mit dem Gatten den Kindergarten, sorgte für Spielzeug und organisierte mit Unterstützung von „*vornehmsten*

Sommergästen, die mit großer Opferwilligkeit ihre schönen Talente zur Verfügung gestellt haben“, Wohltätigkeitsabende im Vereinshaus, an denen „*ein hohes und hochlöbliches Publikum*“ teilnahm, wodurch ein günstiges Resultat für die Anstalt erzielt wurde, wie Stadtpfarrer Egger in einem „*Öffentlichen Dank*“ im „*Kitzbühler Boten*“ im August 1910 betonte.

Das erste erhaltene Foto des Kindergartens zeigt die Protektorin inmitten der Kinder mit den Schwestern **Regis Schwer**, die von 1910

bis 1915 als Leiterin wirkte, und **Emmerana**.

Von 1915 bis 1922 wechselte die Leitung im Kindergarten alle zwei Jahre. Dann übernahm Schwester Oberin **Philiberta Gratt** die Aufgabe, sie ließ 1927 unter großen Opfern das Haus um einen Anbau im Norden vergrößern. So stand das gesamte Erdgeschoß dem Kindergarten zur Verfügung. Damals wurde eine Zentralheizung eingebaut und fließendes Wasser installiert. Das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern übernahm einen beträchtlichen Teil der Kosten.



Das damalige Waisenhaus (rechts neben dem Kloster) noch vor dem Bau der Volksschule (vor 1906). Foto: Stadtarchiv



Das Foto zeigt die Kindergartenkinder in der Zeit während des Ersten Weltkriegs (18. Okt. 1917) Foto: Fäth



Kurz nacheinander starben Schwester Philiberta und Pfarrer Egger, zwei um den Kindergarten hoch verdiente Persönlichkeiten.

Der St. Vinzenz-Verein behielt die Obsorge für den Kindergarten, er finanzierte im Sommer 1931 eine neue Einrichtung (12 Tische, 84 Sessel, Puppenmöbel und Spielsachen), im folgenden Jahr stiftete **Pfarrer Joseph Schmid** eine Bühne für kleinere Aufführungen, die Stadtgemeinde übernahm die Kosten für die Ausspeisung von zwölf Kindern, die viermal in der Woche ein Mittagessen und ein Jausenbrot erhielten. 1933 wurden die Kinder nach dem Alter in Gruppen geteilt, das erforderte die Zuweisung einer zweiten geprüften Schwester. Der Vinzenz-Verein sah sich in den wirtschaftlich sehr harten Jahren nicht mehr in der Lage, über die vielen kleinen Spender in der Bevölkerung den Kindergarten finanziell zu tragen. Die Kongregation übernahm nun den Kindergarten voll in ih-



Diese Aufnahme stammt aus Mitte der 30er Jahre und wurde von Gretl Brandstätter, geb. Oberleitner (letzte Reihe, 2. v. r.) zur Verfügung gestellt. Ermittelt konnten noch folgende Namen werden: rechts: Sr. Majella, 1. Reihe: Fritz Seiwald (2. v. r.), Fritz Osanna (6. v. r.), 2. Reihe: Ludovica Eder (verh. Mayr) (4. v. l.), vorletzte Reihe: Rosi Sailer (ganz rechts), Christl Wieser (verh. Heydeck) (2. v. r.), Hilda Sailer (verh. Brantner) (4. v. r.) und Herta Kofler (2. v. l.), letzte Reihe: Inge Huter (verh. Hauser) (3. v. r.), Maridi Lechner (5. v. r.), Erna Wieser (verh. Vandeyk) (6. v. r.), Frieda Rass (3. v. l.) und Else Scherzer (4. v. l.).

ren Aufgabenkreis. Manche Kinder wurden unentgeltlich aufgenommen, andere zu stark ermäßigtem Beitrag. Die **Schwester Visitorin Berta Anna Gräfin Königsegg** handelte nach ihrem

Grundsatz: *Der Kindergarten ist eine karitative Anstalt, da wollen wir keinen materiellen Nutzen erzielen.* Freilich sah sich die örtliche Kindergartenleiterin **Sr. Majella** genötigt, mit den Kin-

dern im Vereinshaus zu spielen, um notwendige Anschaffungen zu finanzieren. Der lange und große Einsatz von Kongregation und Schwestern wurde im Jahr 1938 schlecht gedankt.

Von „Fahnenhissung und Kinderjubiläum“ bis zum Flüchtlingselend

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde zuerst die Verwaltung des bisher privaten Kindergartens den Barmherzigen Schwestern von der Stadtgemeinde weggenommen, ab Herbst 1939 führte die **Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)** einen „Dauerkindergarten“, der im Jahre 1945 im Zusammenbruch des Staates endete.

Schon wenige Wochen nach der totalen Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) erhielt der **kommissarische Bürgermeister Josef Herold** von **Kreisleiter Hans Posch** den Auftrag, das Waisenhaus

in die Verwaltung der Gemeinde zu übernehmen und eventuell vorhandenes Vermögen sicherzustellen. Der Bürgermeister kam dem Auftrag umgehend am 23. Mai 1938 nach. Die Kongregation der Schwestern mit Sitz in Salzburg fürchtete, dass das Haus enteignet werde, wie es bei zahlreichen anderen katholischen Einrichtungen bereits ge-

schehen war (in Kitzbühel beim „Katholischen Vereinshaus“), und erhob durch die mutige **Schwester Visitorin Anna Bertha Königsegg** Einspruch.



Schwester Visitorin Anna Bertha Königsegg.

In der umgehenden Antwort der Stadt stand, dass sie keinen Auftrag zur Eigentumsübertragung erhalten und aus sich selbst heraus eine solche Handlung nicht vorgenommen hat, so dass die

Reaktion auf einem „Missverständnis“ beruhe. Aus der umfassenden Inventarliste, die für die Stadtgemeinde erstellt werden musste, ging hervor, dass für das Waisenhaus, die regelmäßig durchgeführten Nähkurse und die Klausur für fünf Schwestern eine entsprechende, aber bescheidene Ausstattung vorhanden war. Im Kindergartenzimmer im Erdgeschoß standen neun Tische und 84 Kindersessel, im Kinderspeisezimmer zwei Tische und 30 Stockerln. Die Waschküche verfügte über eine Standwaschmaschine und zwölf „Schaffeln“ sowie eine Auswindmaschine. Die Werkzeughütte diente offenbar auch als Stall für ein 65



kg schweres Schwein. Das Inventar des von Mietparteien bewohnten „Nebenhäusels“ wurde nicht aufgezeichnet.

Der Umsturz blieb für den Kindergarten vorerst ohne organisatorische Auswirkungen. Wahrscheinlich fürchtete man Reaktionen aus der Bevölkerung und verfügte auch nicht über die erforderlichen Fachkräfte zur Führung.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 1939/40 endete nach 30 Jahren die Tätigkeit der Barmherzigen Schwestern im Kindergarten in ihrem eigenen Haus. Die Information für die Öffentlichkeit erfolgte in der Lokalzeitung am 9. September 1939:

Die Partei eröffnet in Kitzbühel einen Kindergarten. Die NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, wird im Lauf der nächsten Woche im Kindergartengebäude in der Hahnenkammgasse einen Kindergarten eröffnen. Damit

70 anstieg. In den „Kitzbüheler Nachrichten“ wurde am 30. September 1939 berichtet:

Am vergangenen Freitag erlebte die NSDAP die große Freude, im Kreis den dritten Kindergarten in diesem Monat, und zwar in Kitzbühel selbst, durch die NSV eröffnen zu können. Viel Vorarbeit war nötig, bis alle Schwierigkeiten überwunden waren. Die Frauenschaft hatte sich, wie bei allen Kindergärten, auch hier mit verschiedenen Arbeiten in den Dienst der Sache gestellt.

Die Eröffnungsfeier fand im Beisein des Beauftragten des Kreisleiters für die NSV, ferner des Kreisschulinspektors, der Gaureferentin für Kindertagesstätten, der Kreisfrauenschaftsleiterin, der Untergauleiterin

die Bedeutung des Kindergartens für die Bevölkerung, die Kreisfrauenschaftsleiterin richtete einige Worte an die Mütter. Anschließend erklärte der Beauftragte des

Nachher marschierten wir in den Garten. Die Buben in Reih und Glied in ihrer militärischen Ausrüstung, und anschließend die Mädchen in ihrem Schmuck. Im Garten



Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Waisenhaus als Flüchtlingslager genutzt. Foto: Stadtarchiv/Max Krause

Kreisleiters den Kindergarten für eröffnet, und sprach die Hoffnung aus, dass er von recht vielen Kindern besucht werden möge.

Nun kam das Schönste für die Kleinen, denn sie wurden zu einer Jause in den Kindergartenräumen eingeladen. War das ein nettes Bild, all die strahlenden Kindergesichter an den mit Blumen geschmückten Tischen! Und rundherum die Mütter, die sich mit ihren Kindern freuten und sich voll Interesse die schön hergerichteten Räume, das Spielzeug und den Waschraum ansahen.

Sehr vergnügt gingen alle nach Hause, mit dem Versprechen, wieder zu kommen. Dies Versprechen wurde auch gehalten, denn schon am folgenden Tag zählte der Kindergarten 60 Schützlinge, welche Zahl sich von Tag zu Tag erhöht.

Das „große Ereignis“ noch im September war nach einem Bericht der Lokalzeitung ein Gartenherbstfest, das den neuen Geist auch im Kindergarten deutlich sichtbar machte:

marschierte der Zug recht stramm, ein jeder wollte es am besten machen. Wir sangen dabei unsere Marschlieder und es war für die Erwachsenen eine ebensolche Freude wie für die Kleinen. Inzwischen hatten wir sämtliche Tischchen fein säuberlich gedeckt und in den Garten befördert. In fröhlicher Stimmung ging der Vormittag dahin und die Kleinen hatten wirklich einen Tag verlebt, der sich von den anderen abhob – einen Festtag.

Auf die Errichtung von Kindergärten wurde großes Augenmerk gelegt, „um den Müttern die Sorge um das Kind zu nehmen und ihre Hände frei zu machen zur Arbeit im Freiheitsdienst des Volkes.“ (Am 1. September 1939 hatte Hitler-Deutschland den zweiten Weltkrieg begonnen).

Den Schwestern wurden die anderen Arbeitsbereiche durch die Beanspruchung von Räumen schrittweise unmöglich gemacht. Das Heim für Waisen wurde vermutlich im ersten Halbjahr 1940 geschlossen. Die Visitato-



Die Kindergarteneinrichtung in den 1930er Jahren.

geht ein von den Kitzbüheler Eltern lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Im Herbst 1939 eröffnete die NSV in Hopfgarten, Westendorf, Kössen und Kitzbühel-Stadt zur „Betreuung der Kleinkinder durch die Partei“ Dauerkindergärten, womit deren Zahl im Gau auf

der BDM (Bund deutscher Mädchen), des Ortsgruppenleiters und des Beauftragten des Ortsgruppenleiters für die NSV statt.

Die Eröffnung wurde mit der Fahnenhissung und einigen Liedern der Jungmädchen eingeleitet. Dann sprach der Ortsgruppenleiter über



rin entwickelte einen neuen Plan und teilte dem Landrat in Kitzbühel die Absicht mit, ein Heim zur Pflege alter Leute zu schaffen.

Die Stadtgemeinde wurde vom Landrat zur Stellungnahme aufgefordert. Am 26. Juli 1940 antwortete Bürgermeister Müller:

Die Vorsteherin dieses Ordens war einmal bei mir und hat mir diesen Plan vorgelegt, Ich habe ihr damals schon meine Bedenken mitgeteilt und ihr erklärt, dass es kaum möglich sein wird, hiezu die Genehmigung zu erhalten, da die Fürsorge von alten Menschen eine Angelegenheit der Öffentlichkeit, also der Stadt oder der Kreisfürsorge ist. Ich glaube auch, das es unzumutbar wäre, die Pflege der Menschen in immerhin privat einseitig orientierte Hände zu geben. Weiters habe

ich der Oberin mitgeteilt, dass die Stadt Kitzbühel die Absicht hat, die im ersten Stock gelegenen Räume von der Kongregation zu pachten und drei Schulklassen einzubauen.

Die Schwestern stimmten einem Mietvertrag für die Bereitstellung von Klassenräumen zu, der innerhalb weniger Tage auch von der Finanzkammer der Erzdiözese Salzburg genehmigt wurde. Auf die rasche Zusage berief sich die Schwester Visitorin gegenüber dem Bürgermeister am 17. August 1940:

...haben die Schwestern durch viele Jahre gerade den weniger bemittelten Familien der Stadt durch den Kindergarten geholfen, und haben

sich dadurch gleichsam ein Anrecht auf Ihren Schutz erworben, den ich Sie bitte, ihnen jetzt angedeihen zu lassen. Ich weiß, dass es in Kitzbühel leere Villen, vielleicht auch Hotels gibt, die zu dem gewünschten Zweck viel geeigneter wären als die paar Zimmer im Waisenhaus, und ich ersuche Sie dringend, sol-

beitsdienstes in Saalfelden beansprucht werden.

Wohl zufällig an diesem Tag wurde die Schwester Visitorin von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhaftet. Sie hatte sich schriftlich gegenüber dem Reichsverteidigungskommissar dem Abtransport von Geisteskranken aus der Anstalt

wenn sie Eigentümerin blieb, völlig die Verfügung über das Haus. Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg wies am 21. Mai 1941 per Bescheid vier Räume im Erdgeschoß „auf die Dauer des Bedarfs“ der Ortsgruppe der NSDAP zu, um den Kindergarten zu erweitern.

Die Gauselbstverwaltung hob im Frühjahr 1944 eine vom Landrat zu Gunsten der Stadtgemeinde verfügte Senkung des Mietzinses auf und verlangte die Nachzahlung und die Rückkehr zum früheren Betrag.

Beim Zusammenbruch im Frühjahr 1945 wurde das gesamte Waisenhaus (wie ganz Kitzbühel, das plötzlich die dreifach „Einwohnerzahl“ aufwies) zum Flüchtlingslager. Aber schon am 31. Oktober 1945 konnte der Kindergarten von den Barmherzigen Schwestern wieder eröffnet werden.

Stadtpfarrer Joseph Schmid und die Stadtgemeinde unter **Bürgermeister Johann Hechenberger**

hatten sich, unterstützt von Eltern und „in gutem Einvernehmen mit der Schwester Visitorin“ (Anna Bertha Königsegg war zurückgekehrt), dafür und umgehend auch für die Rückführung des Hauses an die Schwestern eingesetzt.

Wegen der drückenden Raumnot im Schulgebäude und der enormen Schülerzahlen mussten erneut zwei Volksschulklassen im Waisenhaus untergebracht werden, später stieg der Bedarf sogar noch an. Als es mit Wirkung vom 1. September 1946 den Schwestern zurückgegeben werden konnte, waren dort noch insgesamt 34 Flüchtlinge untergebracht.



Die Kinder beim Spielen im Garten des Marienheims, in der Bildmitte Kindergärtnerin Kathi Walter (verh. Dander), die spätere „Sonnwirtin“.

che dem Reichs-Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen. Ich rechne bestimmt darauf, dass Sie mich nicht enttäuschen werden und verbleibe mit Deutschem Gruß Schw. Anna Bertha Königsegg, Visitorin.

Offenbar unter dem Eindruck des Briefes gab der Bürgermeister eine Erklärung ab, dass er, um den Schwestern (im eigenen Haus) eine Wohnmöglichkeit zu schaffen, ausdrücklich von der beabsichtigten Miete eines Parterrezimmers abstehe.

Aber am gleichen Tag unterschrieb der Landrat einen Bescheid, mit dem nach dem Reichsleistungsgesetz Diensträume für den Gruppenstab des weiblichen Ar-

Schernberg mit dem Hinweis widersetzt, man wisse, dass diese getötet werden. Im Verhör sollte die Schwester preisgeben, von wem sie von der als „Geheime Reichssache“ eingestuft Euthanasie erfahren habe. Weil sie standhaft schwieg, wurde sie nach elf Tagen entlassen, aber des Gaus verwiesen.

Landrat Dr. Otto Wersin dachte kurzfristig für die geistlichen Schwestern, die „keinen Wirkungskreis mehr hatten“, einen Einsatz im Gemeindepital an. Die Übersiedlung der Schwestern in das Mutterhaus in Salzburg im Dezember 1940 machte das Waisenhaus „schwesternfrei“.

Mit dem nächsten Schlag verlor die Kongregation, auch



Aus dem Gemeinderat November

Die Problematik rund um die vom Land Tirol aufgezwungene Schließung des Kitzbüheler Krankenhauses per 31. Dezember 2009 beschäftigt die städtischen Gremien weit über ein normales Maß hinaus. Das schlägt sich dahingehend nieder, dass unzählige Sitzungen abgehalten werden müssen. Der Gemeinderat kam im November innerhalb dreier Wochen zweimal zusammen, um über die bestmögliche Nachnutzung für das Krankenhaus zu bestimmen. Die mit der Schließung einhergehenden Probleme sind einer breiteren Bevölkerung nur schwer vermittelbar. Angefangen von der Sorge um die Mitarbeiter, für die ein Sozialplan ausgearbeitet werden muss, bis hin zur ungeklärten Situation was den Notarzt-Hubschrauberstützpunkt betrifft, ergibt sich ein schier unerschöpfliches Konvolut an Verhandlungsgegenständen. Zudem soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Stadt mit den Kosten für die Schließung des Krankenhauses noch auf viele Jahre hinaus beschäftigt sein wird. Daher ist auch eine bestmögliche Nachnutzung für das Krankenhaus ein wichtiges Gebot der Stunde für die Stadt.

Dies war auch Thema der **Gemeinderatssitzung am 2. November**. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gab eingangs nocheinmal einen umfangreichen Gesamtbericht zur Situation, welcher darin gipfelte, dass für eine sinnhafte Standortentwicklung ein Knowhow aus dem Bereich der Medizinwirtschaft und des Gesundheitswesens unabdingbar ist. Wobei sich hier in den letzten Monaten der international tätige Konzern VAMED als interessierter Partner herauskristallisiert hat. Die Vorverhandlungen mit der VAMED haben ergeben, dass diese eine politische Grundsatzerklärung des Gemeinderates haben will, um eine Paktuation zu erarbeiten, aus der ein Kooperationsvertrag zur Standortentwicklung entstehen soll. Wobei die Eckpunkte der Nachnutzung neben einem **e-cardfähigen Ambulatorium**, welches nach einer Übergangsphase in ein **Ärztzentrum** übergehen soll, ein **Sanatorium** und eine **Rehabilitationseinrichtung** beinhalten. Dem Antrag von **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler**, grundsätzlich zu beschließen, einen Vertrag mit genannten Eckpunkten mit der Firma VAMED auszuarbeiten, wurde einstimmig stattgegeben.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit den Mitarbeitern des Krankenhauses Kitzbühel. Einstimmig wurde diesen das **Recht auf eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses** eingeräumt und dass ihnen zudem alle beendigungsabhängige Entgeltansprüche zustehen, welche sie bei einer Dienstgeberkündigung erhalten würden.

Die Kosten für einen allfälligen **Sozialplan** lassen sich derzeit nicht seriös beziffern. Man kann aber davon ausgehen, dass es sich um mehrere Millionen Euro handeln wird.

Auch bei der **Gemeinderatssitzung am 23. November** nahm das Krankenhausthema breiten Raum ein. Der erste Punkt der Tagesordnung befasste sich aber mit der **Gemeinderatswahl 2010**. Die Anzahl der Beisitzer in der Gemeindefinanzbehörde und den Sprengelwahlbehörden mussten festgelegt werden. Einstimmig wurde beschlossen, die **Zahl der Beisitzer und Beisitzer-Stellvertreter mit jeweils 5** festzusetzen.

Beim zweiten Tagesordnungspunkt stand die mittlerweile als **Arbeitsgemeinschaftsvertrag** titulierte Vereinbarung mit der Firma VAMED zur Beschlussfassung an. Dieser beinhaltet die Entwicklung des „**Integrierten Gesundheitsmodells Kitzbühel**“ bestehend aus den bei der Gemeinderatssitzung von 2. November genannten Eckpunkten. Die Firma VAMED bringt dabei ihr Management-Knowhow im Gesundheitsbereich ein. Damit soll sichergestellt sein, dass ab 1. Jänner 2010 das öffentlich zugängliche Ambulatorium betrieben werden kann. Der Vertrag wurde einstimmig beschlossen.

Als nächstes stand wieder das **Siedlungsprojekt Sonngrub** auf der Tagesordnung. Einstimmig konnte ein weiteres Reihenhaus der Firma KitzPro vergeben werden. Weiters wurde eine Änderungsvereinbarung für die Kaufverträge der Reihenhäuser einstimmig beschlossen. Diese beinhaltet eine Korrektur beim Vorkaufrecht und beinhaltet nun auch eine Indexvereinbarung, welche bislang gefehlt hat.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit dem **Pachtvertrag beim Schwarzsee Buffet**. Der Pächterin wird ein Pachtverhältnis auf die Dauer von 10 Jahren eingeräumt mit einer Option auf weitere fünf Jahre. Der Pachtzins beträgt jährlich wertgesichert 10.400,- Euro zuzüglich Umsatzsteuer. Die Pächterin verpflichtet sich zudem Sanierungsarbeiten auf eigene Kosten durchzuführen. Hierbei ist mit einem Investitionsaufwand in Höhe von rund 100.000,- zu rechnen. Auch hier kam es wieder zu einer einstimmigen Beschlussfassung.

Weiters wurde ein **Raumordnungsvertrag** für eine Umwidmung im Bereich Ried-Zephirau einstimmig beschlossen. Wesentlich ist dabei die Einräumung des üblichen Vorkaufrechtes für die Stadt Kitzbühel.

Im **Finanzreferat** lagen die mit Stichtag 30. September 2009 ermittelten **Voranschlagsabweichungen** zur Beschlussfassung vor. Diese geben einen Überblick zu den Gemeindefinanz und ermöglichen eine verbesserte Ausführung des Haushaltsplanes für den Rest des Jahres. Als Manövriermasse steht ein Betrag von 894.000,- Euro zur Verfügung. Dem vorliegenden Elaborat wurde einstimmig zugestimmt.

Schließlich mussten im Finanzreferat noch **uneinbringliche Forderungen** für den Zeitraum des letzten Jahres abgeschrieben werden. Die Beträge sind wiederum erfreulich gering, was auf die gute Steuer- und Zahlungsmoral der Bürger schließen lässt.

Im **Sportreferat** folgte die Beschlussfassung über die alljährlich notwendige Verordnung von Absperrmaßnahmen für das Hahnenkammrennen.

Im **Referat für Bau, Raumordnung und Ortsbild** kam es zu den Beschlussfassungen, die aus den Kundmachungen in dieser Ausgabe ersichtlich sind.

Politik ist eben an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft, sondern es ist die Fähigkeit, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das zweckmäßigste zu wählen.

Otto Fürst Bismarck



Gratis-Skikurse für einheimische Kinder

Heuer auch wieder Snowboardkurse für 8- bis 12jährige

Seit sechs Jahren findet in der Vorweihnachtszeit ein Gratis-Skikurs für einheimische Kinder statt. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Leiter der Skischule Rote Teufel, Rudi Sailer, gemeinsam ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion soll den Kitzbüheler Kindern der Einstieg ins Skifahren erleichtert werden. Für die Eltern hat das den positiven Nebeneffekt, dass die Kinder in der oft stressigen Zeit vor Weihnachten einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können, ohne dass das zumeist überstrapazierte Familienbudget noch weiter belastet wird.

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Wintern (letztes Jahr haben rund zweihundert Kinder am Kurs teilgenommen) und dem vielfachen positiven Echo aus der Bevölkerung, wird auch heuer wieder ein Skikurs sowie ein Snowboardkurs angeboten. Teilnehmen können somit einheimische



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hat den Skikurs vor sechs Jahren ins Leben gerufen.

Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahre (Alpin) und 8 bis 12 Jahre (Snowboard).

Der Gratis-Skikurs startet am Sonntag, 13. Dezember, 9.30 Uhr und dauert bis Freitag, 18. Dezember. Treffpunkt ist die Kinderskiwiese (Mockingwiese).

Die Kurszeiten sind vormittags von 10 bis 12 Uhr

und nachmittags von 13.30 bis 15.30 Uhr. Es können aber auch wahlweise nur Vormittags-Kurse oder nur Nachmittagskurse gebucht werden.

Am letzten Tag findet ein Abschlussrennen statt, bei dem alle teilnehmenden Kinder als Erinnerung Medaillen und Anstecknadeln erhalten.

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über das Stadtamt Kitzbühel: Entweder direkt in der Stadtamtsdirektion im Rathaus (1. Stock, Zi. 9) oder per Telefon unter der Telefonnummer **05356/62161-18**.

Anmeldungen werden **bis Donnerstag, 10. Dezember** entgegengenommen.



Am letzten Tag vor den Herbstferien konnten die Kinder vom Kindergarten Marienheim auf Einladung von Familie Josef Brandstätter ihren Herbstaussflug auf die Ehrenbachhöhe durchführen. Während es im Tal noch bewölkt war, erwartete die Kinder nach der Gondelfahrt am Hahnenkamm bereits die Sonne und schönsten Bergwetter. Fröhlich und begeistert vom vielen Schnee marschierten die Kinder mit ihren Betreuerinnen los. Der Empfang auf der Ehrenbachhöhe durch die Familie Brandstätter war herzlich und die Bewirtung bestens. Nach dieser Stärkung ging es wieder gut gelaunt Richtung Tal.



Impressionen von der Sportlerehrung der Stadt Kitzbühel

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, führte die Stadt Kitzbühel heuer erstmals eine Sportlerehrung durch.

Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
Sonstige sportlich herausragende Leistungen
Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler
Zeitraum für die erbrachten Erfolge: Vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009.



Einzelwertung:

Benjamin Kreiner, *Nordische Kombination*
 David Kreiner, *Nordische Kombination*
 Simone Ehrensperger, *Langlauf Einzel Jun.*
 Josef Hillebrand, *Langlauf Jun.*
 Herbert Ehrensperger, *Langlauf AK 3*
 Dr. Sigurd Fragner, *Tennis Senioren 65+*
 Obernauer Andrea, *Tennis U 12*
 Sarah Rief, *Turnen AK 13-14*
 Jöchl Viktoria, *Nacht-Fußorientierungslauf*
 Hechl Isabel, *Fußorientierungslauf*
 Huber Fritz, *Fußorientierungslauf, H 35-Ultralang*
 Hechl Georg, *Fußorientierungslauf, H 50- Ultralang*
 Hechl David, *Schiorientierungslauf*
 Anni Dietmann, *Sportschützen*
 Rudi Hinterholzer, *Golf, Senioren*
 Christoph Obernauer, *Springreiter*
 Klara Kern, *Triathlon, Schüler E*
 Peter Hechenberger, *Marathonlauf*

Mannschaftswertung:

Julia Hillebrand, *Langlauf Staffel Schüler*
 Sonja Bachmann, *Langlauf Staffel Schüler*
Tennis:
 Hannes Sams, Stefan Obernauer, Martin Reichl
Curling:
 Karina Toth, Andreas Unterberger, Constanze Hummelt, Florian Huber
 Karina Toth, Constanze Hummelt, Alexandra Bruckmiller
 Andreas Unterberger, Florian Huber, Dominik Bertsch, Stefan Salinger
Damen Eishockeymannschaft:
 Paulina Polczik, Kerstin Winderl, Lisa Eberl, Angelina Feyersinger, Christina Schwabegger
Inlinehockeymannschaft:
 Peter Karrer jun., Andreas Karrer, Mathias Karrer, Markus Ehrensperger, Gregor Unterrainer, Eric Bruvier, Lukas Etz, Thomas Hechenberger, Alexander Etz, Thomas Schneidinger



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Dienstag, 8. Dezember

Hochfest „Mariä Empfängnis“ 9 Uhr

Missa in C „Krönungsmesse“
von W. A. Mozart KV 317

„Ave Maria“ für Tenorsolo und Harfe
von Franz Schubert

Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer
Leitung: Andreas Feller



8. Dezember – 9 Uhr Dank- und Bittgottesdienst der Frauen Kitzbühels

Zum Abschluss des Jubiläums 1971 „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ gelobten die Frauen von Kitzbühel, am Marienfeiertag, 8. Dezember, alljährlich einen Dank- und Bittgottesdienst zu feiern.

Neben den Fahnenabordnungen der Traditionsvereine ergeht besonders an die Röcklgwandfrauen die

Bitte um zahlreiche Teilnahme. Selbstverständlich gilt diese Einladung für alle Kitzbüheler Frauen.

Der Marienfeiertag am 8. Dezember bildet gerade in der durch wirtschaftliche Umstände hektisch gewordenen Vorweihnachtszeit einen gemeinschaftsfördernden Ruhepunkt.

Mit dem ersten Jahr sehr zufrieden

Der langfristige Hauptzweck des Vereins zur Unterstützung der Erhaltung des Klosters in Kitzbühel, der eben ein Jahr alt geworden ist, ist die Förderung aller Maßnahmen zur Sicherung der Klosterkirche und des nun von *Franziskanern der Immaculata* weitergeführten Klosters. Alle Arbeitsbemühungen des gemeinnützigen Vereins dienen ausschließlich diesem Ziel. Durch die Einbindung kann die Seelsorge von wirtschaftlichen Aufgaben entlastet werden.

Im ersten Bestandsjahr konnten erste dringende Baumaßnahmen gesetzt werden. Nun liegt der vom Bundesdenkmalamt in Auftrag gegebene Befund einer Fachfirma vor, der Grundlage für die Aufgaben in den nächsten Jahren sein wird. Die Auflistung der Schäden am Mauerwerk, an der Holzkonstruktion und an Bildern der Klosterkirche hatte ein erfreuliches Ergebnis. Die festgestellten Schäden sind glücklicherweise geringer als angenommen. Nun kann bereits über den Winter von Fachleuten geplant und vorbereitet werden, so dass möglicherweise schon im Jahr 2010 das Langzeitkonzept vorliegt und die Finanzierung geplant werden kann.

Der Verein freut sich über die Partnerschaft mit der Erzdiözese Salzburg, der Kapuzinerprovinz Österreich und den Franziskanern von der Immaculata, die vorrangig die Bauaufgaben an der Kirche betrachten.

Erleichtert wird die Arbeit durch die steigende Zahl an Mitgliedern, durch die Gönner und Freunde von Kloster und Orden, voller Optimismus für die vielen Aufgaben besteht dank der Unterstützung durch die Stadtgemeinde, durch die Kulturabteilung des Landes und die Tiroler Landesgedächtnisstiftung.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208
oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

Ein Angebot an der Klosterpforte

Der Klostergarten ist nicht nur seit der Gründung vor über 300 Jahren Bestandteil des einzigen Klosters im Bezirk, sondern auch einer der letzten Obstgärten im Stadtbereich. Die *Frati Francescani dell' Immaculata* pflegen mit Unterstützung heimischer Fachleute den Garten weiter. Deshalb können sie auch heuer frisch gepressten naturreinen Apfelsaft mit Ursprungsnachweis an der Klosterpforte anbieten. Ergänzt wurde das Angebot durch kleine Lieferungen aus Südtirol. Die Abgabe erfolgt jeweils von **Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr**. Die Franziskaner laden zum Kauf und zur Kontaktnahme herzlich ein.





Ein ungewöhnlicher Rekord in einem Ehrenamt

Ein ungemein wichtiger Bestandteil des Seniorenbundes Kitzbühel wurde die von Rosa Hofer begründete Wandergruppe. Das von der „Laucher Rosl“ erarbeitete Programm wurde nach ihrem plötzlichen Tod von Elisabeth Schott weitergeführt und zeitgemäß laufend ausgebaut. Vor 17 Jahren entschloss sich die „Lisl“ die Aufgabe abzugeben, die sie viele Jahre aufopfernd geleistet hatte. Sie übergab ihr Ehrenamt an die bewährte Wanderkameradin Josefine Erhardt.

Die Wahl im Spätherbst 1992 erwies sich als ausgezeichnete Lösung. Die „Fini“ setzte das abwechslungsreiche Programm im Bezirk und in angrenzenden Gebieten fort und sorgte für Fahrgelegenheit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, vorwiegend mit dem Postauto, und suchte die Einkehrgasthäuser aus. Das ist angesichts der langen Betriebsferien in den Zwischensaisonen zu einer schwierigen Aufgabe geworden.

Eine wichtige Ergänzung im Programm stellen regelmäßige Fisch- und Ripperlessen, eine Faschingsfeier,



Fini Erhardt (rechts vorne) mit ihrer Wandergruppe am Hahnenkamm.

der hochsommerlicher Grillnachmittag und die Nikolausfeier in Breitmoos dar. Auch die Einladungen auf dem Bauernhof Unterleiten bringen Abwechslung und Freude. Das gemütliche Beisammensein nach der Anstrengung des Wanderns ist regelmäßig ein Höhepunkt für die traditionell wenigen Männer und die vielen treuen Frauen in der Gruppe.

Für Fini Erhardt war die Unterstützung durch den Obmann Sepp Baldassi und die

Obfrauen Corry Priglinger und Helene Demmer, aber auch die bereitwillige praktische Unterstützung durch viele initiative Frauen immer eine große Hilfe.

Nach 840 aufeinander folgenden geführten Wanderungen musste Fini Erhardt,

die im 85. Lebensjahr steht, aus gesundheitlichen Gründen ihre Aufgabe, die ihr ans Herz gewachsen und ein wesentlicher Teil ihres Lebens geworden ist, beenden. Bei der Adventfeier erfolgen die feierliche Verabschiedung und die „Amtsübergabe“.

Das Kitzbüheler Geläute im Internet

In der August-Ausgabe der Stadtzeitung fand sich ein Bericht über den Besuch einer Gruppe von Glockenfachleuten in Kitzbühel am 14. August 2009. Auf dem großen Turm der Liebfrauenkirche wurde am Vortag des Hohen Frauentages „Mariä Himmelfahrt“ das festliche Einläuten nach überlieferter Kitzbüheler Läutordnung gehört und beobachtet. Die dabei gemachten Videoaufnahmen mit ausgezeichneter Tonqualität können nun im Internet unter www.youtube.com, Suchbegriff **“Kaiserglocke“**, abgerufen werden. Auf insgesamt 5 Videos sind eindrucksvolle Bilder festgehalten, Glockenfreunde werden sich vor allem an den tollen Aufnahmen in der Glockenstube des großen Turms erfreuen.



Kürzlich wurde die Hauptversammlung beim Elternverein der Volksschule durchgeführt. Bei den Neuwahlen wurde Nina Hofer zur neuen Obfrau und Christine Obermoser zur Stellvertreterin gewählt. Der Verein hat rund 70 Mitglieder und unterstützt verschiedenste Aktivitäten der Volksschule. Das Bild zeigt die neugewählten Mitglieder des Vorstandes.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Merkwürdige Patschen

Der Hochfilzer Schorsch (+ 14. Juni 1973 im 80sten Lebensjahre) war gerne unter den Leuten und hat sich auch gern einmal ein „Viaschtei“ Roten gekauft. „Rotwein ist die Milch der Alten“, sagte er immer schmunzelnd.

Es war einmal im alten Gasthaus „Klausenbach“ gewesen, dass er hinter seinem Glasl saß. Auf einmal waren zwei hereingekommen, die den Schorsch überhaupt nichts angingen. Er kannte sie nicht einmal. Er hatte aber sofort bemerkt, dass die beiden in einen unguuten Handel verwickelt waren. Und schon waren die zwei mitten in einer handfesten Rauferei. Es wurde so

schlimm, dass es hintennach gar zu einer Gerichtsverhandlung kam und der Schorsch wurde als Zeuge geladen.

„Herr Hochfilzer“, sagte der Richter, „Sie müssen doch den Vorfall beobachtet haben, weil Sie ja in der Stube saßen. Der Kläger da behauptet, dass er vom Beklagten einen Fußtritt mit einem Bergschuh mit Flügelnägeln in den Hintern bekommen habe. Aber der Angeklagte seinerseits sagte aus, dass das unmöglich gewesen sei, weil er zu diesem Zeitpunkt nur „Patschen“ mit Filzsohlen angehabt hätte.“ „Ja“, meinte der Schorsch. „Was ja? Also, Herr Hochfilzer, was haben Sie denn gesehen?“ bohrte der Richter. Der Schorsch dachte sichtlich angestrengt nach und sagte dann in seiner bedächtigen und leisen Sprechweise, in der er das

„Sch“ und „S“ immer so eigentümlich weich daherbrachte: „Also, Herr Rat, bitte sehr! Patschen mit Flügelnägeln? Nie gesehen!“

Das war seine Aussage, und mehr war aus ihm nicht heraus zu bringen.



Kürzlich konnte der Altbauer zu Oberstaudach, **Bartholomäus (Bascht) Brandstätter**, seinen 85. Geburtstag feiern. Aufgewachsen in einer Großfamilie im kleinen Bauernhof zu Oberstaudach, hieß es schon in jungen Jahren kräftig mitanpacken. Am 7. Juni 1954 ehelichte der Jubilar die vom Hof Lemberg in St. Johann/Winkl stammende Anna. Gemeinsam konnten sie drei Kinder groß ziehen. Im Jahr 1961 übernahm der Jubilar gemeinsam mit seinem Bruder Hans das Bauernanwesen mit dem wenige Jahre zuvor neu errichteten Bauernhof von seiner Mutter Notburga Brandstätter, zwei Jahre später kaufte er auch den Hälfteanteil seines Bruders. Jahrzehntelang arbeitete Bartl Brandstätter auch bei der Kitzbüheler Bergbahn. Seit 1990 bewirtschaftet sein Sohn Klaus, der nebenbei eine Tischlerei betreibt, den Hof. Anlässlich des runden Geburtstages statteten auch Ortsbauernobmann Sepp Wurzenrainer und Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer dem Jubilar einen Besuch ab.



Einen Besuch im Rathaus statteten kürzlich Schüler der 3. Klasse Volksschule mit ihrer Lehrerin Irgard Schwarzl ab. Grund hierfür war, dass die städtischen Einrichtungen am Lehrplan standen. Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald führte die Kinder durchs Haus, gab einen kurzen Einblick in die Abläufe der Hoheitsverwaltung und beantwortete geduldig alle Fragen der jungen Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler. Das Bild zeigt die Schüler im Ratssaal, wo sie sich einmal ganz als Gemeinderäte fühlen konnten.



Im Mercedes-Benz Sportpark sind die Kleinen die Stars Sportpark-Vereine legen großen Wert auf Nachwuchs und trainieren 150 Kinder

Es herrscht Hochsaison im Mercedes-Benz Sportpark, alle Sportstätten – egal ob Eis-, Curling- oder Kletterhalle bereiten ihre Winterprogramme vor, haben bereits auf die langen Winteröffnungszeiten umgestellt und es wird fleißig trainiert. Besonders der Nachwuchs liegt den im Mercedes-Benz Sportpark beheimateten Vereinen ganz besonders am Herzen – insgesamt werden heuer an die 150 Kinder/Jugendliche in den Sportarten Curling, Eishockey und Klettern trainiert.

Die vor einigen Jahren erfolgreich gestarteten CuKi's (Curling Kinder) haben sich inzwischen in der Curlingszene gut etabliert. Derzeit trainiert der Curlingclub über 10 Kinder und das große Ziel des Vereins ist es, die kommende Junioren Winter Olympiade zu gewinnen und einen Startplatz bei der Curling WM zu ergattern.

Beim Kitzbüheler Eishockeyclub wimmelt es gerade so von Neuzugängen: es werden in der Eishalle im Mercedes-Benz Sportpark derzeit an die 70 Kinder in den Altersklassen U9, U11, U13 und U15 von einem kompetenten Trainerteam betreut. Die Kleinsten unter den „Eishagglern“ sind 3 Jahre alt – das Training erfolgt von der Pieke auf, d.h. beginnend mit der Eislaufgrundschule und dann dem Techniktraining.

Der Alpenverein Kitzbühel kann als Senkrechtstarter in Sachen Nachwuchsarbeit bezeichnet werden: 4 mal wöchentlich werden von einem Trainerteam rund um Reini Percht, Eva Gundulf, Pluto Astl, Flo Haderer, Lisi Mitterer, Lisi Rief ... zwischen 60 und 80 Kinder im Alter von 7 – 16 Jahre trainiert.



Beim Kitzbüheler Eishockeyclub werden rund 70 Kinder betreut.

Natürlich steht auch hier der Spaß im Vordergrund, doch hat die Sportklettergruppe ehrgeizige Wettkampfziele, wo sich v.a. Christina & Sarah Rief, Sabine Partl, Andi und Veronika Aufschnaiter, Christoph Sulzenbacher usw. immer wieder Top-Platz-

zierungen holen. Zusätzlich trainiert auch der Alpenverein St. Johann mit ca. 60 - 80 Kindern in der Salewa Kletterkitz-Halle.

Nicht zu vergessen, die kleinen und großen Eislauf-Talente, die durch die Eislaufschule (Ryan Thornton)

ausgebildet und betreut werden. So haben im Mercedes-Benz Sportpark die Kleinen das große Sagen und der Mercedes-Benz Sportpark wird seiner Philosophie immer mehr gerecht: ein Haus des Sports und ein Haus der Jugend.

Kegelbahn am Dach des Sportparks

Noch wird am Dach des Mercedes-Benz Sportparks fleißig gearbeitet, aber bald schon rollt dort die Kugel. Die Rede ist von der Kegel-Kugel – es laufen derzeit die Endarbeiten für 2 moderne, vollautomatische Kegelbahnen, die noch vor Weihnachten in Betrieb gehen.

Weil es in Kitzbühel noch keine Kegelbahn gibt, hat man sich nach einem dafür geeigneten Ort umgesehen, der schnell gefunden war – nämlich dort, wo Sport und Spaß zusammentreffen: im Mercedes-Benz Sportpark. Im 2. Obergeschoss neben der Mercedes-Benz VIP Lounge finden die 2 Kegelbahnen ihre neue Heimat – der Platz dort stand bis dato leer und war leicht zu adaptieren, zudem ist die Grundinfrastruktur

bereits vorhanden und eine Kegelbahn ergänzt den Sportpark um ein weiteres attraktives Indoor-Angebot.

Meist sind Kegelbahnen in dunklen Kellergewölben ohne Sonnenlicht untergebracht – in Kitzbühel kegelt man „über den Dächern“ mit herrlicher Dachterrasse und Aussicht auf die Stadt,

den Hahnenkamm und den Wilden Kaiser. Die angrenzende Mercedes-VIP Lounge lädt zum Verweilen nach einer Kegelrunde ein und wird aus dem Restaurant bedient. Nicht nur für Sport- und Ge-



Architekt Widmoser, Toni Rieser, VBM Eilenberger und BM Winkler präsentieren die Kegelbahn-Pläne.

sellschaftskegler eine willkommene Freizeitbeschäftigung sondern auch für Vereine, Firmen, Gruppen und unsere Gäste eine interessante und abwechslungsreiche (Freizeit-) Alternative.



Der älteste Kitzbüheler Verein ist auch mit 140 Jahren jung und aktiv

Einmal im Jahr, beim Schauturnen, das nun in der größten Sportarena des Bezirks, im Mercedes Benz Sportpark, abgewickelt wird, stehen rund 250 Aktive vom Kleinkind bis zur Seniorin, aber auch die große Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Abteilungen und die Vereinsführung im Rampenlicht.

Was an sportlichen und geselligen Aktivitäten das Jahr über geschieht, ist nicht minder spannend, denn der Verein erlebt derzeit die längste Erfolgsphase seiner langen Geschichte. Möglich ist dies durch das enorme Interesse an einer Basissportausübung in der Bevölkerung, ein allen neuen Entwicklungen aufgeschlossene Vereinsvorstand und breiteste Anerkennung.



Der Kitzbüheler Turnverein bietet ein umfangreiches Angebot.

Der Turnverein Kitzbühel verzichtet im heurigen kleinen Jubiläumsjahr „140 Jahre TVK 1869“ auf besondere Festveranstaltungen, freut sich aber über leichtathletische Erfolge, das gut angenommene sportliche Dauerprogramm, einschließlich sporttechnischer Neuigkeiten, aber auch über das Reservoir an einsatzbereiten, fortbildungswilligen Vorturnerinnen und Vorturnern sowie treuen Helferinnen und Helfern bei Veranstaltungen.

Nur langsam ergab sich die organisatorische Verbreiterung auf alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten.

Im Jubiläumsjahr bietet sich der Turnverein gut aufgestellt dar:

Der Verein führt (fast) jahresdurchgängig 16(!) Turnabteilungen mit regelmäßigem wöchentlichen Betrieb, dazu Nordic Walking- Einheiten, Kurse für Ausgleichsgymnastik, Step for fun und Easy Step. In einem Jahr ergibt das rund 1.100 Stunden, dabei ist der Zeitaufwand für die vielen Wettkämpfe, für die besuchten und geleiteten Fortbildungskurse und Lager sowie die Organisationsarbeit im großen Verein nicht mitgerechnet.

Die Stundeninhalte sind in erster Linie gesundheitsorientiert und gruppenbezogen. Das Turnen beginnt bei den Kleinsten in der Mutter-Kind-Gruppe und führt über Kinder und Jugendliche zu den Erwachsenen, für die es in der Gemeinschaft Entspannung vom Alltag, Geselligkeit, Anregung und Vorbereitung für weitere sportliche Betätigung (Schigymnastik) und Ausgleich zu anderen Frei-



Großes Augenmerk wird beim Turnverein auch auf den Nachwuchs gelegt.

Der 1869 gegründete Verein durchlebte eine wechselvolle Geschichte. Dem Turnverein war gemeinsam mit der Stadtgemeinde die Errichtung einer Turnhalle im Jahr 1906 zu danken, die bis in die Mitte der Sechziger Jahre einmalig im Bezirk blieb. Die Entwicklung des Vereinslebens hing eng mit den politischen Verwicklungen des 20. Jahrhunderts zusammen. Auf dem wachsenden sportfreudigen Fundament konnte immer wieder aufgebaut werden. Bei der Errichtung der Sportanlage Langau vor mehr als 40 Jahren brachte der Turnverein eine entsprechende Liegenschaft ein und ist neben der Stadtgemeinde Besitzer. So verfügt er dort über ein gepflegtes eigenes Turnerheim.

zeitsportarten bietet.

Möglich macht dies vor allem ein Team von Vorturnerinnen und Vorturnern Es besteht derzeit aus: Gabi Bachler, Christine Bader, Lena Berger, Barbara Brunner, Helga Derungs, Rosi Feysinger, Tanja Hagger, Lisa Maria Hagsteiner, Sarah Hechenberger, Nina Koprowski, Karin Linetshumer, Marlene Lötsch, Nathalie Mitterer, Hannelore Naglich. Mag. Nora Nessizius, Susi Paur, Jutta Reichel, Christina Rief, Lisbeth Schöpfer, Gabi Widmoser, Sandra Widemair und Judith Wunderer sowie Peter Kirchmair, Werner Nessizius (Turnlehrer), Manfred Obermoser, Jan Überall, Hannes Überall und Helmuth Wendelin.



Wettkampfmäßig ist der Turnverein mit leistungswilligen und talentierten Gruppen, zu einem großen Teil jugendlichen Teilnehmern, im Einsatz: Bei Gerätturnbewerben ist der TV Kitzbühel oftmals nicht nur der zahlenmäßig stärkste, sondern auch einer der sportlich erfolgreichsten ÖTB- Vereine Tirols.

Schon seit Jahrzehnten gehört eine wettkampfmäßig trainierende und in der verschiedenen Ligen erfolgreiche Tischtennissektion - seit Jahren in einer Spielgemeinschaft mit dem TV Jochberg - dem Turnverein an. Derzeit spielen 20 Jugendliche in Schüler- und Jugendklassen und zehn Erwachsene in Tiroler Ligen.

Im Aufbau ist derzeit eine engagierte Basketball- Jugendgruppe (acht Mädchen, zehn Burschen).

Durch betont gesellige Veranstaltungen (Wandertage, Leichtathletiksportfeste, Gruppenabende und Festlichkeiten bei Geburtstagen oder Jubiläen) wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Im ÖTB Tirol spielt der TV Kitzbühel eine wichtige Rolle. Die Obfrau Mag. Nora Nessizius fun-



Die Mitglieder des Turnrates: Reg. Rat Gerd Demmer, Hubert Weidner, Hannelore Naglich, Mag. Nora Nessizius, Ferry Brettbacher und Paola Prasser (sitzend von links), Ing. Dietmar Heintschel, Elsbeth Schöpfer, Wolfgang Egger, Trixi Huber, Rosi Feysinger, Mag. Trixi Winkler, Sandra Widemair, Helmuth Wendelin und Werner Nessizius (stehend von links).



Das alljährliche Schauturnen im Sportpark lockt viele Besucher an.

giert als Schriftwartin, Dipl. Sportlehrer Werner Nessizius übt seit Jahrzehnten die Funktion eines Turnwarts aus. Im Österreichischen Turnerbund wirkt die im TV Kitzbühel verankerte Mag. Karin Nessizius als Höchstverantwortliche für Jugendagenden, sie hat heuer das große Bundesjugendturnfest in Wattens geleitet.

Durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen in Tirol, in Ried im Innkreis und bei Gymnaestraden ist der TV Kitzbühel auf dem aktuellsten Stand der

Turnentwicklung, kann aber auch bei Multiplikatorenseminaren Ausbilderinnen und Ausbilder stellen.

Durchaus beachtenswert ist auch die Mitgliederstruktur des Turnvereins: Bei Kindern und Jugendlichen sind über 150 weibliche und an die hundert männliche Aktive, beim zusätzlichen Leistungsturnen rund 30 Mädchen und zehn Burschen, in den Erwachsenenriegen über 200 Frauen und über 120 Männer. In den Turnstunden der Seniorinnen machen ca. 30, bei den Senioren ca. 15 Mitglieder mit.

SCHAUTURNEN

DES TURNVEREIN KITZBÜHEL



SONNTAG, 13. DEZEMBER 2009

16.30 Uhr

IM MERCEDES BENZ SPORTPARK KITZBÜHEL





www.ginne.at









KULTUR



LESUNG

LORENZ LANGENEGER

Stadtschreiber von Kitzbühel

Dienstag

1. Dezember 2009

19.30 Uhr

Café Praxmair

Freiwillige Spenden!

STADT KITZBÜHEL





Die Sparkasse der Stadt Kitzbühel ist mit elf Filialen die leistungstärkste Regionalbank im Bezirk Kitzbühel und zählt mit aktuell 156 Mitarbeitern (davon 4 Lehrlinge) zu den größten Arbeitgebern in der Region. In einer Feierstunde wurden kürzlich acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Kitzbühel gewürdigt, die es in Summe auf 244 Jahre Berufserfahrung bringen. Die Geehrten (jüngst in den Ruhestand getretenen Mitarbeiter): Walter OBERMOSER (48 Dienstjahre) (2. v. l.), Hertha OBERGMEINER (38 Dienstjahre) (3. v. l.), Jutta LINTNER (33 Dienstjahre).

Für jeweils 25 Dienstjahre wurden geehrt: Reinhard JÖCHL, Christian KLAMPFER, Heidi MAURACHER, Toni SÖLLNER, Elisabeth „Lissi“ STEIXNER.

Mit im Bild: Klaus Lackner, Obmann der Wirtschaftskammer Kitzbühel (li.) und Siegfried Dellemann (Arbeiterkammer).

Dezember = Christmonat

Himmelererscheinungen

- ☾ Vollmond am 2. Dezember um 8.31 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 9. Dezember um 1.13 Uhr
- ☾ Neumond am 16. Dezember um 13.02 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 24. Dezember um 18.36 Uhr
- ☾ Vollmond am 31. Dezember um 20.13 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Steinbocks** am 21. Dezember um 18.47 Uhr
= Winteranfang, kürzester Tag und längste Nacht.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Dezember: ☽ 7.24 Uhr ☿ 16.03 Uhr
- 10. Dezember: ☽ 7.34 Uhr ☿ 16.00 Uhr
- 21. Dezember: ☽ 7.43 Uhr ☿ 16.03 Uhr
(Winterbeginn)

Der Tag dauert am 21. Dezember (= Winterbeginn) 8 Std. 20 Min. und nimmt bis zum Monatsende um 4 Min. zu.

Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wieder gegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Der Frost hält an, geht aber bald in trübes regnerisches Wetter über. Die zweite Dekade bringt Schnee und klingt aus in Kälte. Einigen milden Tagen um den 20. Dezember folgt starke Kälte bis Monatsende.

Wetter- und Bauernregeln

Dezember veränderlich und lind,
der ganze Winter ein Kind.

Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden,
kannst du zu Ostern Palmen schneiden.

Kreisen Dohlen in der Luft,
schlägt das Wetter um.

24. Wie die Witterung zu Adam und Eva,
pflegt sie bis Monatsende zu sein.

Die vier Jahreszeiten:

21. St. Thomas hat den Winter bei der Hand, St. Benedikt (21. 3.) lasst den Frühling ins Land, den Sommer führt der Täufer St. Johann, den Herbst zeigt uns Matthäus an (21. 9.).



STADTAMT KITZBÜHEL

BEKANNTMACHUNG

der Neuverpachtung der städtischen Almen

Die Stadtgemeinde Kitzbühel schreibt folgende städtische Almen zur Verpachtung auf 5 Jahre aus:

**Schattberg- und Jufenalm, Asten- und Streiteckalm,
Melkalm, Ehrenbachalm**

Die Verpachtung erfolgt zu den Bedingungen laut Gemeinde-ratsbeschluss vom 29. 1. 1975, diese können im Stadtamt Kitzbühel, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 9, eingesehen und bezogen werden.

Interessenten werden eingeladen, Anbote (Nettobetrag zuzüglich 20 % USt.) bis 15. 12. 2009 schriftlich beim Stadtamt Kitzbühel, Rathaus, einzubringen.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Viel los im Mercedes-Benz Sportpark Dezember 2009

TAG	BEGINN	VERANSTALTUNG	LOCATION
2.12.	20 - 21 Uhr	Schnupper-Klettern für Erwachsene EUR 50,- inkl. Coach, Ausrüstung & Eintritt	Kletterhalle
4.12.	20.00 Uhr	Krampus-Eislaufen (Abendeislauf) „Teufisches Treiben am Eis“ - viel Action & Musik für Groß und Klein	Eishalle
5.12.	15 - 22 Uhr	Curling: Nikoloturnier	Curling BLZ
9.12.	20 - 21 Uhr	Schnupper-Klettern für Erwachsene EUR 50,- inkl. Coach, Ausrüstung & Eintritt	Kletterhalle
13.12.	16.30 Uhr	Weihnachtsschauturnen Turnverein Kitzbühel	Eishalle
16.12.	20 - 21 Uhr	Schnupper-Klettern EUR 50,- inkl. Coach, Ausrüstung & Eintritt	Kletterhalle
18.12.	20.00 Uhr	xMas-Eislaufen (Abendeislauf) Eislaufen zu den besten Weihnachtssongs aller Zeiten	Eishalle
23.12.	20 - 21 Uhr	Schnupper-Klettern EUR 50,- inkl. Coach, Ausrüstung & Eintritt	Kletterhalle
26./27.12.	15 - 22 Uhr	Curling: Sektturnier zum Jahresausklang	Curling BLZ
28.12. bis 31.12.	10 - 12 Uhr	Weihnachtsferien-Kletterkurs für Kinder Kletterkurs: 3 x 2 Stunden - Start 28.12. weitere Termine: 30.12./31.12. EUR 90,- inkl. Coach, Ausrüstung & Eintritt	Kletterhalle
ab Anfang Dezember		Eisstockschießen (Freiluft-Eisbahn) - Reservierung Eisstockbahn:	05356/20222
Eishockey-Meisterschaftsspiele			
1.12.	19.30 Uhr	Eliteliga: EC Die Adler Kitzbühel : Kundl	Eishalle
6.12.	16.30 Uhr	Damen Young Birds Kitzbühel : Innsbruck	Eishalle
6.12.	19.30 Uhr	Landesliga Kitzbühel II : Silz II	Eishalle
8.12.	16.30 Uhr	Damen Young Birds Kitzbühel : Villach	Eishalle
11.12.	19.30 Uhr	Eliteliga EC Die Adler Kitzbühel : Innsbruck	Eishalle
15.12.	16.30 Uhr	Eliteliga EC Die Adler Kitzbühel : Wattens	Eishalle
20.12.	19.30 Uhr	Landesliga Kitzbühel II : Ehrwald	Eishalle
26.12.	19.30 Uhr	Eliteliga EC Die Adler Kitzbühel : SP Dornbirn/Lustenau	Eishalle
29.12.	19.30 Uhr	Eliteliga EC Die Adler Kitzbühel : Kufstein	Eishalle

ÖFFNUNGSZEITEN:

Eislaufen

info@sportpark.kitz.net
Tel.: 05356/20222

täglich: 13.30 - 16.00 Uhr
Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr/
13.30 - 16.00 Uhr
Freitag Abend(eis-)lauf:
20.00 - 22.00 Uhr

Laufend neue Eislaufkurse

Klettern

info@kletterkitz.at
Tel.: 05356/20225

Mo geschlossen
Di+Do 09.30-12.00 Uhr
16.00 - 22.00 Uhr
Mi+Fr 14.00-22.00 Uhr
Sa 10.00-22.00 Uhr
So 10.00-20.00 Uhr

Curling

aunterberger@curlingclub.at
Tel.: 05356/71080

Mo Ruhetag
Di-Fr 15.00-20.00 Uhr
Sa+So 10.00-20.00 Uhr

Kegelebahn

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Ab Weihnachten in Betrieb!
Anfragen/Reservierung
unter Tel.: 05356/20222

Pro Shop Etz

proshop-etz@kitz.net
Tel.: 0664/85 56 497

Verkauf & Verleih
täglich geöffnet - entsprechend
Öffnungszeiten Sportstätten

Bar & Restaurant

info@sportpark.kitz.net
Tel.: 05356/20224

täglich von 10:00 - 24.00 Uhr



www.sportpark.kitz.net



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbüchel, Aurach und Jochberg



Individuelle Beratung der Familienberatungsstelle

Das seelische Wohlbefinden wird im täglichen Leben immer wieder auf die Probe gestellt und oft sehr strapaziert. Eigene Ängste und überhöhte Ansprüche sowie unterschiedliche Erwartungen, Lebensweisen und Denkgewohnheiten können in Beziehungen, Familien oder am Arbeitsplatz zu bedrückenden Konflikten und damit zu seelischen Belastungen führen. Mit derartigen Konflikten und Belastungen so umzugehen, dass sie nicht zu dauerhaften psychischen Einschränkungen führen, ist eine ganz wichtige Aufgabe der „Seelenpflege“.

Nicht jene Menschen sind psychisch gesund, die keine Probleme haben, sondern jene, denen es gelingt, Probleme und Krisen konstruktiv zu bewältigen.

Wir unterstützen Menschen in schwierigen Lebenssituationen und bieten Eltern bei Schwierigkeiten mit den Kindern Hilfe an. Die Beratung erfolgt kostenlos, anonym und vertraulich.

Öffnungszeiten:

Montag von 8 bis 12 Uhr / 16 bis 20 Uhr

Dienstag von 8 bis 12 Uhr / 13 bis 17 Uhr

Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Die Beratungen finden mit Frau Mag. Waltraud Obermoser, Psychologin, in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind Zentrums des Sozialsprengels Kitzbühel, Hornweg 19 in Kitzbühel statt.

Um Voranmeldung wird gebeten.

Information: Tel. 05356/63189-2 oder 05356/75280 oder familienberatung@sozialsprengel-kaj.at

Kostenlose Sozial- und Rechtsberatung

Eine diplomierte Sozialarbeiterin berät Sie **jeden 4. Donnerstag im Monat 14. bis 16 Uhr** in allen sozialen und familienrechtlichen Angelegenheiten (z. B. Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, Unterhaltsfragen, Besuchsrecht), bei

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **3. Dezember 2009** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.

finanziellen Schwierigkeiten bzw. Unterstützung bei der Einkommensabsicherung und Informationen über Kinderbetreuungs- und andere soziale Einrichtungen.

Beratung bei finanziellen Problemen

Geschulte Personen helfen ihnen bei finanziellen Problemen, die Beraterinnen arbeiten in Kooperation mit der Schuldnerberatung in Wörgl um die Wartezeiten so zu verkürzen und finanzielle Fragen zum Teil schon vorab zu klären und auch der Schuldenanhäufung entgegenzuwirken. Dieses Angebot kann die Schuldnerberatung nicht ersetzen, jedoch eine Hilfe im Vorhinein darstellen und möglicherweise einer Überschuldung vorbeugen.

Beratungen zu den Themen Rechten und Pflichten aus familienrechtlicher Sicht, sowohl bei ehelicher Gemeinschaft als auch Lebensgemeinschaft, Beratung bei strittigen und einvernehmlichen Ehescheidungen und Erbrecht finden **jeden ersten Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr mit einer Juristin** statt.

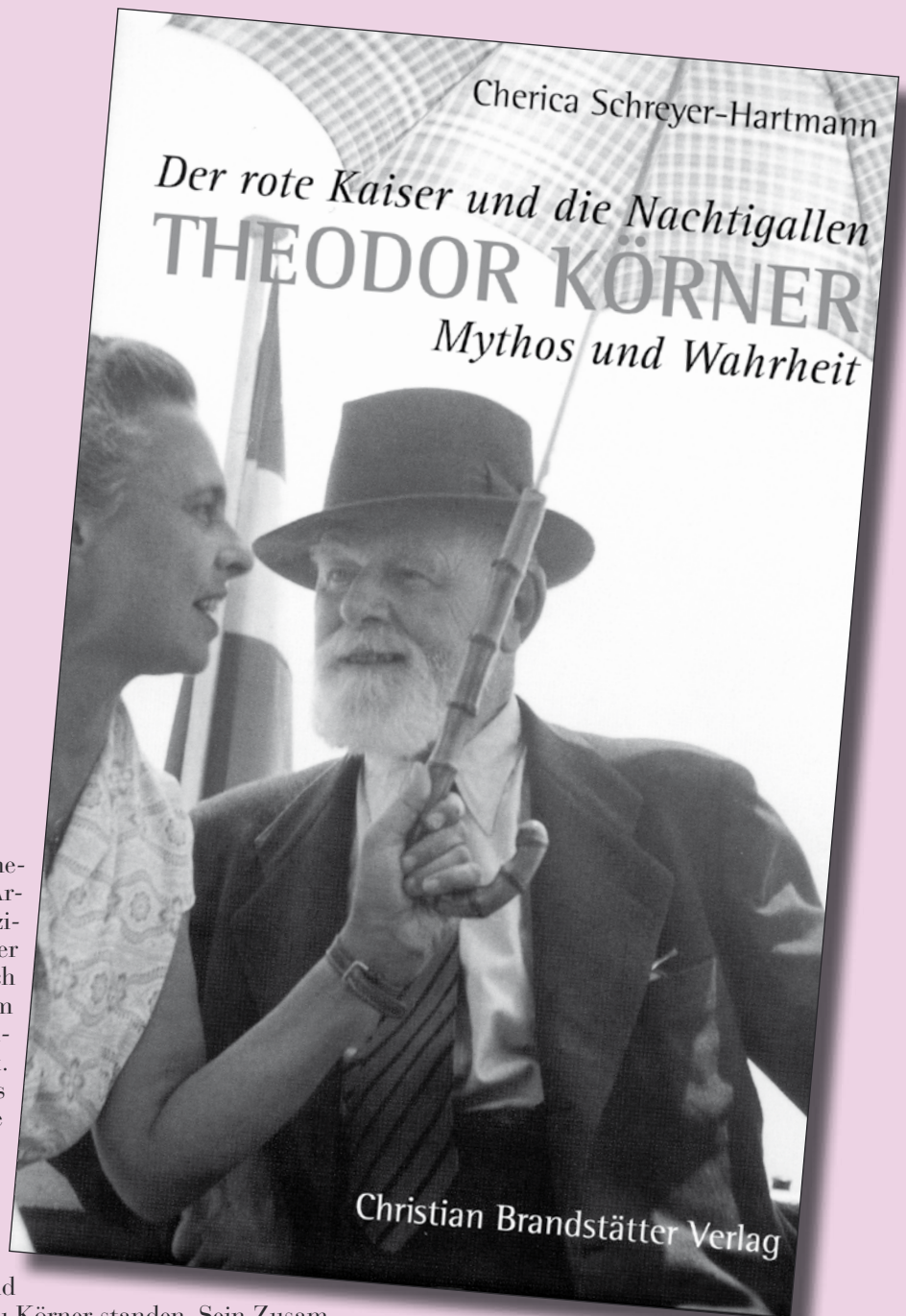
Die Beratungen finden in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Zentrums des Sozialsprengels Kitzbühel, Hornweg 19 in Kitzbühel statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Herbstmarkt im Kindergarten

Eine Woche lang wurden im Oktober neben Marmeladen, Dörrobst, Äpfel, Himbeeressig, Kräutersalz, Kürbiskompott usw. täglich frische selbstgemachte Köstlichkeiten (wie Brot, Aufstriche, Kuchen, Strudel, Karottensaft usw.) zum Mitnehmen angeboten. Bei der Herstellung in unserer Küche waren die Kinder gute Köche und eifrige Bäcker. Die Produkte fanden reißenden Absatz und wir bedanken uns recht herzlich bei den Eltern fürs „Marktl“. Besucht wurde der Markt auch von Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer, im Bild mit Kiga-Leiterin Helga Reisinger.



Theodor Körner war der letzte Generalstabschef der k. u. k. Isonzo-Armee, späterer Militärberater des sozialdemokratischen Schutzbundes, der erste Bürgermeister von Wien nach 1945 und ab 1951 der erste vom Volk gewählte österreichische Bundespräsident der zweiten Republik. Zum ersten Mal beleuchtet dieses Buch Theodor Körners spannende Biografie aus einer ganz neuen, überraschenden Perspektive: es handelt von den Lebensgeschichten mehrerer Frauen aus der Familie der Autorin, die über vier Generationen hinweg in meist engen und starken emotionalen Beziehungen zu Körner standen. Sein Zusammenleben mit der Baronin Netka von Latscher wird dabei ebenso einsichtig wie seine Sorgen um

die erste Rechtsprofessorin an der Universität Wien, Sybille von Bolla-Kotek, und seine Liebesbeziehung zu Trix Hartmann-Bolla, der Mutter der Autorin. Anhand von bisher unbekanntem Originalbriefen Körners, von Dokumenten und Erzählungen aus erster Hand entsteht ein neues und völlig überraschendes Bild des Politikers und Privatmenschen Theodor Körner, das die Geschichte Österreichs um eine neue Facette ergänzt.

Die Autorin:

Cherica Schreyer-Hartmann, Jahrgang 1942, geboren in Kitzbühel, verbrachte einen Großteil ihrer Schulzeit in Wien unter der Obhut Theodor Körners. Sie absolvierte die Modeschule Hetzendorf und arbeitete einige Jahre als Designerin in Rom. Heute lebt sie wieder in Kitzbühel, ist verheiratet, hat zwei Söhne und ein Enkelkind und betätigt sich hauptsächlich als Malerin. Das vorliegende Buch ist nach einer Monografie über den Keramikünstler und Designer Walter Bosse ihre zweite Arbeit als Sachbuch-Autorin.

Diese Kitzbühelensie besonderer Art ist in der **Bücherklause Haertel** um € 25 erhältlich.



**Raiffeisen Tirol
4 % Step-up-Anleihe:**

- **bis zu
4 % Zinsen**
- **garantierte,
jährliche
Zinssprünge**
- **100 %
Sicherheit**

Prok. Alois Pletzer
Diplom. Finanzberater
Bankstelle

Kitzbühel Vorderstadt

Tel. +43/(0)53 56/69 60-44 120
alois.pletzer@rbkitz.at



Bankstelle Aurach
Bankstelle Jochberg
Bankstelle Kirchberg
Bankstelle Kitzbühel im Gries
Bankstelle Kitzbühel Vorderstadt
Bankstelle Reith

**RaiffeisenBank
Kitzbühel**





Seelensonntag 2009

Der dem Gedenken an die Opfer der Kriege gewidmete erste Sonntag im November nahm in der Stadt Kitzbühel wieder den gewohnt würdigen Verlauf. Das Requiem in der Stadtpfarrkirche wurde von der Stadtmusik Kitzbühel mit den immer wieder ergreifenden Klängen von Julius Fucik (1872-1916) gestaltet. Danach gab es Kranzniederlegungen an den Denkmälern. Zusammen mit der Stadtmusik waren die Traditionsvereine, nämlich der Tiroler Kaiserjägerbund, der Trachtenverein, die Schützenkompanie, der Kameradschaftsbund sowie der Verband der Südtiroler korporiert ausgerückt.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hielt beim *Libera* vor der Katharinenkirche folgende Ansprache:

Liebe Teilnehmer am heutigen Gedenktag!

Heute ist Seelensonntag. Schon seit der Zeit nach dem 1. Weltkrieg ist das der Tag, an dem wir der Opfer von Krieg und Gewalt gedenken, die Trauer mit den Angehörigen der Betroffenen teilen und an dem uns aber auch selbst bewusst wird, was die Erinnerung an Sterblichkeit bedeutet.

Der Seelensonntag summiert Leid. Es ist das Leid Aller, die in kriegerischen Auseinandersetzungen Leben und Gesundheit, Familie und Freunde, Hab und Gut verloren haben. Der heutige Tag symbolisiert aber auch ganz besonders die Trauer um die Toten zweier Weltkriege, an denen unser Volk beteiligt war.

Am 1. September des heurigen Jahres jährte sich der Ausbruch des 2. Weltkriegs zum 70. Mal. Noch immer



Diese Aufnahme ruft ins Bewusstsein, dass im westlichen Teil des Kitzbüheler Gottesackers sich auch ein kleiner Soldatenfriedhof befindet. Vor allem in den Jahren 1944/1945 sind von den im sogenannten Reservelazarett in Kitzbühel versorgten Kriegsteilnehmern viele an schweren Verwundungen und Krankheiten gestorben. Diese wurden zunächst verstreut am Friedhof begraben. Nach Einsetzen der öffentlichen Kriegsgräberfürsorge wurde Mitte der 1950er-Jahre dieser kleine Soldatenfriedhof angelegt. Die Betreuung obliegt seitdem dem Schwarzen Kreuz und der Stadt Kitzbühel. Die Kriegsgräberfürsorgegesetzte aus 1948 und Artikel 19 des Österreichischen Staatsvertrages aus 1955, verfügen das dauernde Ruherecht der dort Bestatteten, verbunden mit der Pflicht zur ständigen Erhaltung der Grabstätten. In Kitzbühel ruhen 46 Soldaten und eine im Lazarett tätig gewesene Rot-Kreuz-Schwester.

nicht sind alle Wunden geheilt, ja es sind sogar wieder neue aufgerissen worden. Der Seelensonntag erinnert uns an die 55 Millionen Menschen, die allein im 2. Weltkrieg ihr Leben gelassen haben: Männer, Frauen und Kinder, Soldaten, Zivilisten, Militaristen und Pazifisten, Schuldige und Unschuldige, Freunde und Feinde. Hier in unserer Kitzbüheler Katharinenkirche, die nach dem 2. Weltkrieg als Gedenkstätte gewidmet wurde, sind die Namen jener aus der Stadt Kitzbühel zu lesen, für die dieser Krieg zum Schicksal wurde.

Doch wir trauern nicht nur über die vielen Verluste an Menschen. Der Seelensonntag mag auch ein Tag der Trauer sein über das, was Menschen ihren Mitmenschen antun können und wohin Vorurteile,

Verblendung und Gleichgültigkeit führen können. Es ist heute ein Tag der Mahnung verbunden mit der Frage, wie es zum Ausbruch von Kriegen kommen kann. Es ist ein Tag des „Nichtvergessens“, nämlich nicht zu vergessen, welche gefährdetes Gut Frieden und Menschenwürde sind. Es ist daher dieser Seelensonntag nicht nur ein Tag für die Toten, sondern auch für die Lebenden. Er hat nicht nur mit der Vergangenheit zu tun, sondern auch mit der Gegenwart. Das Nachdenken über Krieg und Terror, über deren Ursachen und Opfer, ruft und fordert uns alle auf, im Einsatz für Frieden und Freiheit nicht nachzulassen. Aus diesem Sich Erinnern, diesem Nachdenken und Gedenken erwächst stete Verpflichtung zum Handeln.

Wer zu vergessen beginnt, der

ist nicht fähig, aus der Geschichte zu lernen. Er läuft Gefahr, wieder und wieder in den Teufelskreis von Unrecht und Krieg hineingezogen zu werden. Er ist Sandkorn im Getriebe, das jede Bemühung um ein friedliches Miteinander zum Erliegen bringt.

Destruktive Menschheitserfahrungen im Gedächtnis zu behalten und zu verarbeiten muss auch ein wichtiger und unverzichtbarer Inhalt einer wertorientierten Erziehung der kommenden Generation sein. Damit verbunden ist die Erkenntnis zu vermitteln, dass aus jedem Konflikt, der friedlich gelöst werden kann, eine konstruktive Erfahrung entsteht, eine Erfahrung, die der demokratischen Gesellschaft das Rückgrat zu stärken vermag und diese von innen stabil halten kann.

Demokratie muss aber auch wehrhaft sein, wenn sie angegriffen wird.

Wenn die Grundlagen einer freien, demokratischen Ordnung bedroht sind, wenn der konfliktlösende Dialog verweigert wird, dann müssen selbst Demokratien bereit sein, die Voraussetzungen für Gerechtigkeit und Frieden gegebenenfalls auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen und zu verteidigen. Das darf aber in jedem Fall immer nur der letzte Weg sein. Allein um die Vor- und Nachteile von Krieg und Frieden abwägen zu können, müssen wir Erinnerungen wachhalten. Sich wie heute gemeinsam zu erinnern, gibt Halt, Trost und Mut. Das ist der Sinn und zugleich Auftrag des heutigen Gedenktages.

Ich danke Ihnen allen im Namen der Stadt Kitzbühel für Ihren Beitrag zur würdigen Gestaltung dieses Seelensonntags 2009.



Unternehmer, die jetzt investieren, verschaffen sich einen Vorsprung für die Zukunft.

Herausfordernde Rahmenbedingungen bieten neue Chancen. Mit den aktuellen Förderungen und unseren Finanzierungsmöglichkeiten legen Sie heute den Grundstein für die Zukunft Ihres Unternehmens. Ein erster Schritt: Wir zeigen Ihnen, wie Sie das aktuell niedrige Zinsniveau gegen steigende Zinsen absichern können. Mehr über maßgeschneiderten Lösungen für Investitionen, zur Liquiditätssicherung und zur Risikoabsicherung erfahren Sie bei den Firmenkundenbetreuern der Sparkasse Kitzbühel.

SPARKASSE 
Kitzbühel

**BUSINESS
CENTER**

Kitzbühel, Bahnhofstrasse. Tel. 05356 / 600 800 THEMELL@sparkasse-kitzbuehel.at www.sparkasse-kitzbuehel.at



**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 23. 11. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 11. 2009 bis 30. 12. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Wohnungseigentum, Tiroler gemeinn. Wohnbaugesellschaft m.b.H, Innsbruck;

Gst 158/6 KG Kitzbühel-Land (Einfangweg)

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 11. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 23. 11. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 11. 2009 bis 30. 12. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Lieselotte Angermayr, Oftering; Gertrud Rosenwirth, Kitzbühel; Margarethe Hüttmeir, Wels;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1986/1 KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von Freiland in Bauland-Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 11. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 23. 11. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 11. 2009 bis 30. 12. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Josef Sax, Margarethe Seeberger, beide Kitzbühel;

Einbeziehung des Gst 2879/7 und eines Teilbereiches des Gst 2879/1 je KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) in das Siedlungsgebiet.

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 11. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 23. 11. 2009 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 11. 2009 bis 30. 12. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

**1)Firma KitzPro, Kitzbüheler
Projektentwicklungsges.m.b.H., Kitzbühel;**
Gst 494/29 KG Kitzbühel-Land (Somgrub)**2)Kitzbüheler Anzeiger Ges.m.b.H, Kitzbühel;**
Gste 187/1, 188/1, .162 und .163 je KG Kitzbühel-Stadt (Im Gries).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.






Kitzbühel, am 30. 11. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Ein Weg der sich für Sie 5fach lohnt!



-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

6370 Kitzbühel, Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel

Das Museum der Stadt Kitzbühel bietet Bücher und DVDs über Kitzbühel, Fotografien mit winterlichen Stadtansichten, Plakate, Billets mit Motiven von Alfons Walde und anlässlich der Ausstellung „Weihnachtliches Träumen“ handgefertigten Christbaum- und Weihnachtsschmuck. Der Museumsshop im ersten Obergeschoß ist ebenso wie das Museums selbst von **Dienstag bis Freitag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.**



Wolfgang Straub
Bildband von Wolfgang Straub und Gerhard Trumler mit informativen Texten über Kitzbühel, deutsche und englische Ausgabe: € 49,90



Plakate, Drucke, Karten und Billets mit den populärsten Motiven Alfons Waldes



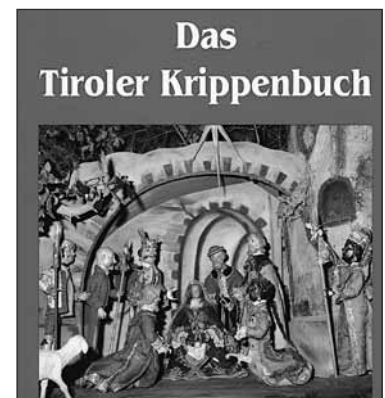
Antiker Christbaumschmuck aus Gablonz



Skisport in Kitzbühel von 1920 bis 1960, DVD 12 min, Regie: Christian Berger. € 20,-



Vom Schnee
Katalog zur Ausstellung „Vom Schnee“ mit Texten und zahlreichen Bildern zum Phänomen Schnee, Schnee in der Kunst und Alfons Walde. € 29,90



Das Tiroler Krippenbuch von Erich Egg und Herlinde Menardi.
Das Standardwerk über die Tiroler Krippen mit zahlreichen Abbildungen: € 59,-



Kitzbüheler Bauernhöfe
Die Besitzergeschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe mit über 500 Abbildungen beschrieben von Monica Joast. € 58,-



Klosterarbeiten aus Jochberg
Christkindl, Sträuße, Kronen und Kränze in aufwändiger Handarbeit hergestellt als Schmuck in der Weihnachtszeit.



Weihnachtszeit: Volkslieder und Volksweisen zur Advents- und Weihnachtszeit mit einer Weihnachtsgeschichte von Bischof Reinhold Stecher.



Weihnachten im Museum Kitzbühel Christbaumschmuck Musik, Märchen und Vorträge

Wenn zum ersten Adventwochenende am 27. November die Ausstellung „Weihnachtliches Träumen. Christbaumschmuck vom Biedermeier bis 1950“ eröffnet wird, halten der Christbaum und mit ihm tausende handgefertigte, bunte, schlichte, glänzende und glitzernde Schmuckstücke aus Glas, Metall, Papier, Pappe oder Porzellan Einzug in das erste Obergeschoß des Museums. Die Ausstellung ist Anlass und Rahmen für ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zum Thema „Weihnachten“:

27. November 19 Uhr 30:

Adventabend anlässlich der Eröffnung der Ausstellung mit den Auringer Anklöplern und Geschichten zum Advent (freier Eintritt)

Donnerstag, 3. Dezember:

18 Uhr: **Das Weihnachtsfest im Spiegel der Zeit**

Führung durch die Ausstellung von Dr. Wido Sieberer

19 Uhr 30: **Christi Geburt in der Kunst. Eine vorweihnachtliche Bilder-Reise durch Zeit und Länder mit HR Mag. Helmuth F. Schodl**

Dienstag 8. Dezember 16 – 18 Uhr:

Präsentation Klosterarbeiten: Hanni Huber präsentiert die „Schönen Arbeiten“ – Heiligenfiguren, Fatschenkinder, Sträuße, Kronen oder Kränze – und erklärt, wie sie hergestellt werden.

Donnerstag 10. und 17. 12 jeweils 18 Uhr:

Das Weihnachtsfest im Spiegel der Zeit

Führung durch die Ausstellung von Dr. Wido Sieberer

Sa, 12. und 19. Dezember, jeweils 17 Uhr,

Donnerstag 24. Dezember 15:00 – 15:45

Weihnachtsmärchen für Kinder und Erwachsene erzählt von Uschi Krabichler

(freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18)



Uschi Krabichler erzählt Winter- und Weihnachtsmärchen im Museum.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr und So 14 – 18 Uhr

Sa 10 – 18 Uhr

24. 12.: 15 bis 16 Uhr

25. 12. geschlossen

Von 26. 12. 09 bis 10. 1. 10

täglich 10 bis 18 Uhr

Bis 17. 1. 2010:

Sonderausstellung

„Wegweiser“

Bis 17. 1. 2010:

Sonderausstellung

„Weihnachtliches Träumen“

Eintrittspreise:

Erwachsene € 5,50

Einheimischenausweis,

Gästekarte € 4,50

Gruppen € 3,50

Kinder und

Jugendliche bis 18 € 2,-

Führungen (pauschal) € 35,-

Kinder bis 6 frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356/64588

stadtarchiv@kitz.net



Die Finanzspitze geht gegen Null

Von Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

In den vergangenen Tagen ist seitens der Gemeindeabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung der Bericht zur Finanzlage der Tiroler Gemeinden ergangen. Er bietet auf der Basis der Rechnungsabschlüsse 2008 ein ernüchterndes Bild und bestätigt, was auch der Tiroler Gemeindeverband gebetsmühlenartig von sich gibt: Die Schere zwischen den Aufgaben, die den Gemeinden aufgebürdet werden und der adäquaten Mittelzuteilung durch jene (Bund, Land), die den Gemeinden diese Aufgaben aufbürden, geht dramatisch auseinander.



Der Autor.

Die freie Finanzspitze, das sind jene Mittel, mit denen eine Gemeinde dahingehend „manövrieren“ kann, dass sie autonom Investitionen setzt, ist in ca. $\frac{3}{4}$ der Tiroler Gemeinden nicht mehr vorhanden und selbst in den sogenannten „reichen“ Gemeinden geht diese freie Finanzspitze unaufhaltsam gegen Null. Die Konsequenz ist, dass Gemeinden an Investitionsnotwendigkeiten überhaupt erst denken können, wenn es Förder- und Bedarfszuweisungszusagen seitens des Landes gibt, ja dass sogar eine ordentliche Budgeterstellung ohne derartige Zusagen vielfach nicht mehr möglich ist. Es bedeutet aber auch, dass nicht alle Bürgerwünsche – und seien sie mitunter noch so berechtigt – auf der Stelle erfüllbar sind.

Hier scheint mir die politische Zunft, auch auf kommunaler Ebene, besonders gefordert. Wer etwa im Hinblick auf die Gemeinderatswahlen am 14. März 2010 im Wahlkampftraumel die Sterne vom Himmel zu holen verspricht, wird zielsicher auf dem harten Boden der strapazierten öffentlichen Kassen landen. Anschauungsunterricht wird aktuell geboten: Im Hinblick auf einen Wahlgang (Nationalratswahlen 2008) wird die sogenannte Hacklerregelung bis 2013 verlängert. Mit jedem Tag zeigt sich deutlicher, dass die Zielgruppe verfehlt und das System unfinanzierbar wird, aber ändernd eingreifen kommt nicht in

Frage. Weiteres Beispiel: Die vor einigen Jahren eingeführten Studiengebühren an den Universitäten werden, nachdem sich das unvermeidliche Geburtsgeschrei gelegt hat, abgeschafft, Aufnahme- und Zugangsbeschränkungen (wie im restlichen Europa üblich) sind tabu und mit offenem Mund wird darüber gestaunt, dass unsere Hochschulen von Studenten aus dem deutschsprachigen Ausland überschwemmt werden und Studierende in den Treppenhäusern sitzend Lehrveranstaltungen besuchen.

Ebenfalls in verdächtiger zeitlicher Nähe zur Nationalratswahl 2008 wurde in Tirol der sogenannte Kinderregress abgeschafft. Beim Kinderregress ging es darum, dass Kinder für ihre in einem Alten- und/oder Pflegeheim lebenden Eltern einen zumutbaren Beitrag zu den Heimkosten übernehmen. Die Abschaffung hat in Tirol dazu geführt, dass die Heime einen Zuzug von 15% erleben und die öffentlichen Kassen (Land Tirol, Gemeinden Tirols) mit mehr als 20 Millionen Euro jährlich zusätzlich belastet werden. Gleichzeitig lauten die hörbaren politischen Botschaften, dass unsere älteren Mitbürger möglichst lange in häuslicher Pflege – natürlich unterstützt durch die Angehörigen, aber auch durch die Sozial- und Gesundheitssprengel – verbleiben sollten und der Gang ins Alten- und Pflegeheim die allerletzte Konsequenz sei. Nicht zuletzt auch deswegen, weil die stationäre Betreuung in den Heimen sehr kostenintensiv ist. Heime müssen gebaut und dann erhalten werden. Schaut man sich nun diese Entwicklung seit der Abschaffung des Kinderregresses vor einem Jahr an, kann man nur sagen: Noch so ein Sieg und wir sind verspielt.

Ein Besinnen auf die Kernaufgaben ist auf allen Gebietskörperschaftsebenen, also auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene, ebenso ein Gebot der Stunde wie das solide zu Ende Denken von Maßnahmen im Hinblick auf deren gesamthaften Auswirkungen.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.